



G.I.B.-Newsletter 2025/14

Neues aus der G.I.B.

Beratungsstellen Arbeit - Ratsuchende, Beratungen und Veranstaltungen 2024

Ein Fokus der vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Beratungsstellen Arbeit liegt auf der Beratung von Personen in ausbeuterischen oder auch prekären Arbeitsverhältnissen. Der vorliegende [Bericht](#) befasst sich mit der Beratungspraxis im Jahr 2024.

Datenblatt SGB II - Berichtszeitraum: September 2025

Dieser [Statistikbericht](#) enthält monatsbezogene SGB II-Daten für Nordrhein-Westfalen, Westdeutschland und Deutschland insgesamt. Das SGB II-Datenblatt zeigt Entwicklungen zentraler Arbeitsmarktindikatoren im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat.

Neues „Leitbild gute Transferberatung“ - Die Grundsätze sind geblieben, die Beratung hat sich verändert

Das von der G.I.B. und dem Helex Institut vor einigen Jahren gemeinsam mit Trägern erarbeitete „[Leitbild gute Transferberatung](#)“ wurde inhaltlich überprüft und weiterentwickelt. Ziel war es, die bestehenden Beratungselemente und -prinzipien im Austausch mit Praxiserfahrenen und der Wissenschaft grundsätzlich zu reflektieren und anzupassen und sie visuell neu aufzubereiten. Der überarbeitete Ansatz soll die Qualität der Transferberatung weiter stärken und sie an aktuelle Anforderungen anpassen.

Landtag NRW: Abschlussbericht der Enquetekommission zum Thema „Chancengleichheit in der Bildung“

Der [Bericht](#) basiert auf einer umfassenden Gesamtschau auf das Thema Bildung in Nordrhein-Westfalen. Die Kommission hat möglichst viele Bildungsbereiche, -institutionen und auch Regionen abgedeckt – von Einrichtungen der frühkindlichen Bildung über die unterschiedlichsten Schulformen in unserem Land bis hin zur schulpraktischen Lehrerbildung, verbunden mit vielfältigen Hinweisen auch zur beruflichen Bildung.

IQB-Bildungstrend 2024

Im [IQB-Bildungstrend 2024](#) wurde zum dritten Mal das Erreichen der Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik in der Sekundarstufe I überprüft. Die Ergebnisse sind auch im Kontext von Berufsstartkompetenzen und dem erfolgreichen Start ins Berufsleben relevant. Siehe auch [Erklärung des NRW-Schulministeriums zum IQB-Bildungstrend](#).

Erschwerter Start ins Erwachsenenleben

Junge Menschen, die in Pflegefamilien oder Wohngruppen aufwachsen, fühlen sich für den Weg in die berufliche und persönliche Zukunft weniger gut gerüstet als Gleichaltrige, die bei ihren leiblichen Eltern leben, zeigen erste Ergebnisse der [CLS-Studie](#), berichtet das Deutsche Jugendinstitut.

Expertise zu Herausforderungen, Potenzialen und Perspektiven des Jugendwohnens

Viele junge Menschen müssen für ihre Ausbildung ihr Zuhause verlassen. Dabei sind sie oft mit dem schwierigen Wohnungsmarkt und fehlender Unterstützung konfrontiert. Jugendwohnen verbindet sicheren und bezahlbaren Wohnraum mit sozialpädagogischer Begleitung. Eine aktuelle Expertise zeigt Potenziale, Herausforderungen und Perspektiven des Jugendwohnens auf. Mehr dazu auf www.ueberaus.de

Zehn Jahre NRW-Zentrum für Talentförderung: Zehntausende junge Menschen haben vom Turbo für Talente profitiert

Das bundesweit größte [Programm für Chancengerechtigkeit](#) wurde inzwischen von anderen Ländern übernommen.

Bundesagentur für Arbeit startet in die erste Woche des Praktikums

Praktika können einen wichtigen Beitrag für eine fundierte Berufswahlentscheidung darstellen. Um diesen Prozess noch stärker zu unterstützen, ruft die Bundesagentur für Arbeit (BA) erstmals die [Woche des Praktikums](#) ins Leben. Ziel der Aktionswoche ist es, Praktika bundesweit noch stärker zu bewerben, damit junge Menschen praxisnahe Einblicke in Ausbildungsbetriebe erhalten und sich damit nachhaltig für den richtigen Ausbildungsberuf und -betrieb entscheiden können.

Evaluation bestätigt: Girls'Day und Boys'Day wirken - Aktionstage fördern klischeefreie Berufswahl

Eine aktuelle Evaluation zeigt: Die [Aktionstage Girls'Day und Boys'Day](#) leisten einen wichtigen Beitrag zu einer klischeefreien Berufsorientierung. Die Ergebnisse wurden jetzt auf der Smart Country Convention (SCCON) 2025 in Berlin vorgestellt.

Mindestausbildungsvergütung steigt 2026 auf 724 Euro

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat die Sätze der [Mindestausbildungsvergütung](#) gemäß Berufsbildungsgesetz (BBiG) für das Jahr 2026 entsprechend dem gesetzlichen Anpassungsmechanismus berechnet.

Teilhabe und Integration am Arbeitsmarkt

Zahlen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)

Die [Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit](#) (bag arbeit) schreibt: Zum 1. Januar 2025 wechselte die Zuständigkeit für die Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) von den Jobcentern zur Agentur für Arbeit. Der Vorher-Nachher-Vergleich zeigt: Die Eintritte gingen um 34,1 % zurück. Damit hat sich die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen deutlich verringert.

Zwölf Millionen Euro für Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben

Die Landschaftsversammlung des [Landschaftsverbandes Rheinland](#) (LVR) hat über die Zuweisung von Mitteln aus der Ausgleichsabgabe an die rheinischen Fachstellen für behinderte Menschen im Arbeitsleben beschlossen. Diese erhalten für das Jahr 2026 zwölf Millionen Euro, um damit Menschen mit Behinderung im Beruf und deren Arbeitgeber bei der behinderungsgerechten

Gestaltung von Arbeitsplätzen zu fördern. Die Zuweisung der Mittel erfolgt jährlich.

Arbeitsgestaltung als Schlüssel für die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen

Die [BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung](#) zeigt: Arbeitsanforderungen und Ressourcen beeinflussen das Erleben von Einschränkungen im Arbeitsalltag.

Der Beschäftigtenanteil ukrainischer Geflüchteter hat sich binnen zwei Jahren verdreifacht

Laut [IAB-Stellenerhebung](#) waren rund 0,6 Prozent der Beschäftigten in Deutschland Ende 2024 Geflüchtete aus der Ukraine. 2022 betrug dieser Anteil noch 0,2 Prozent.

Berufliche Rehabilitation für Menschen mit Behinderungen

Die Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Behinderungen nach einer beruflichen Rehabilitation hat sich in den letzten Jahren verbessert. Dies zeigen Analysen mit administrativen Daten der Bundesagentur für Arbeit. Gleichzeitig nehmen immer weniger Menschen eine berufliche Rehabilitation auf. Auch die Zusammensetzung der Personengruppe, die gefördert wird, hat sich verändert. Mehr dazu im [IAB-Kurzbericht](#)

Strategien der Berufsbildungswerke für die berufliche Rehabilitation der Zukunft

Mit dem Papier „[BBW 2035](#)“ formuliert die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW) ihre Vision für eine zukunftsfähige, inklusive berufliche Rehabilitation.

Wie Jobcenter die psychische Gesundheit von Geflüchteten wahrnehmen und mit Beeinträchtigungen umgehen

Fach- und Führungskräfte in Jobcentern erleben Geflüchtete im Gespräch oft als psychisch stabil. Gleichwohl gehen sie von einem hohen Ausmaß psychischer Probleme in dieser Gruppe aus. Dies gilt aber auch für andere Leistungsberechtigte. Mehr dazu im [IAB-Forum](#)

Jobcenter: Kultur des Ausprobierens

Wie die Jobcenter-Führung eine Kultur des Ausprobierens etablieren kann, wo ihr Handlungsspielraum endet – und wie sie Digitalisierung dennoch erfolgreich gestaltet. Dazu ein Interview mit einem Arbeitssoziologen auf der Internetseite der [Servicestelle SGB II](#). Siehe auch ["Rückblick auf die Fachtagung Qualitätsarbeit 2025"](#).

Faktenblatt "Gleichstellung im SGB II"

Das Faktenblatt ["Gleichstellung im SGB II"](#) wurde von der Arbeitsgruppe Steuerung SGB II des Bund-Länder-Ausschusses erarbeitet. Die BA Statistik stellt es bereit und zeigt damit die bestehenden Unterschiede bei der Umsetzung des SGB II zwischen Frauen und Männern auf.

Die „neue Grundsicherung“ – kein grundlegender Systemwechsel, aber eine partiell sinnvolle Neujustierung

Die „neue Grundsicherung für Arbeitsuchende“ soll mehr Verbindlichkeit schaffen und die Arbeitsmarktintegration wieder konsequent in den Fokus rücken. Schärfere Regeln bei Sanktionen, Schonvermögen und der Bekämpfung von Sozialleistungsmissbrauch können zudem die öffentliche Akzeptanz der Grundsicherung stärken. Mit der Betonung von Qualifizierung als ein Baustein für eine nachhaltige Beschäftigungsintegration bleibt ein wichtiges Anliegen des Bürgergeldes erhalten. Mehr dazu im [IAB-Forum](#)

Arbeitsgestaltung und Fachkräftesicherung

Bundestag verabschiedet Gesetz zur Einführung eines neuen Berufsbildes Pflegefachassistenten

Der Deutsche Bundestag hat das Gesetz über die [Einführung einer bundeseinheitlichen Pflegefachassistentenausbildung](#) verabschiedet. Die einheitliche Pflegefachassistentenausbildung ist ein wichtiger Baustein zur Modernisierung der Pflege und zur Sicherung des Personalbedarfs für die Pflege in Deutschland.

Human Friendly Automation Day (HFA): Eine Allianz für die Zukunft der Beschäftigten in der KI-Ära

Die Bundesagentur für Arbeit schreibt: Automatisierung durch Künstliche Intelligenz (KI) darf nicht zum Prinzip „Bot rein, Mensch raus“ führen. Mit dieser klaren Haltung startet die [HFA Alliance](#) als offiziell eingetragener Verein in die nächste Phase ihrer Netzwerkarbeit. Sie setzt sich für den Erhalt wertstiftender Tätigkeiten von Beschäftigten entlang von Automatisierung und KI ein.

Positionspapier „Bildung in Zeiten von Transformation und beruflichem Wandel“

Das deutsche Bildungssystem muss sich ändern, um besser auf die schnellen Veränderungen in der Gesellschaft vorzubereiten. Das ist eine zentrale Empfehlung des [Bildungspolitischen Forums 2025](#).

Bildungsurlaub NRW: Jetzt im Schnell-Check prüfen!

Mit dem Bildungsurlaub fördert das Land NRW die berufliche und politische Weiterbildung von Beschäftigten. Um herauszufinden, ob Sie einen Antrag stellen können und für den Bildungsurlaub in Frage kommen, gibt es auf dem Weiterbildungsportal ab sofort den [„Schnell-Check Bildungsurlaub“](#).

E-Training: Employer Branding - Kommunikation

Wer sich als Arbeitgeber positionieren will, muss sichtbar, glaubwürdig und attraktiv auftreten – nach innen und außen. Genau darum geht es beim Employer Branding. Wenn ein Unternehmen weiß, wer es ist und was es zu bieten hat, kann es das auch klar kommunizieren auf der Website, in Stellenanzeigen und im Alltag. So entsteht ein stimmiges Bild, das sowohl interessierte Bewerberinnen und Bewerber als auch bestehende Mitarbeitende überzeugt. Mehr dazu: [Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung](#) (KOFA)

Neue Unterstützung für Betriebe: Der Werkzeugkoffer Betriebliche Integration

Die betriebliche Integration von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung ist eine Chance für Unternehmen, neue Fachkräfte zu gewinnen und Vielfalt zu fördern. Doch oft fehlen klare Strukturen und Informationen, um diesen Prozess reibungslos zu gestalten. Genau hier setzt [der digitale Werkzeugkoffer Betriebliche Integration](#) an. Die Toolbox, herausgegeben von der Betrieblichen Begleitagentur bea-Brandenburg, ein Projekt am Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb).

ZDH-Forum diskutiert Zukunft der Zuwanderung ins Handwerk

Fachleute aus Politik, Verwaltung und Handwerk haben am 15. Oktober im Haus des Deutschen Handwerks über die Zukunft und über den aktuellen gesetzlichen und organisatorischen Stand der [Fachkräfteeinwanderung ins Handwerk](#) diskutiert.

Gastgewerbe: Nachwuchssicherung durch internationale Auszubildende

Während der Arbeitsmarkt im Hotel- und Gastgewerbe mit wirtschaftlichem Druck bei gleichzeitigem Fachkräftemangel konfrontiert ist, verzeichnet der Ausbildungsmarkt Zuwächse, schreibt das [Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung](#) (KOFA). Die Zahl der Neuabschlüsse liegt inzwischen über dem Vor-Corona-Niveau. Diese positive Entwicklung geht maßgeblich auf die Rekrutierung internationaler Auszubildender zurück.

Mehrheit der Beschäftigten befürwortet Einführung einer wöchentlichen Höchstarbeitszeit

Eine aktuelle Forsa-Umfrage im Auftrag der [Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände](#) zeigt: Zwei Drittel (66 %) der abhängig Beschäftigten sprechen sich für die Einführung einer wöchentlichen Höchstarbeitszeit aus.

Konzept für einen effizienten und bürokratiearmen Arbeitsschutz

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat ein [Gesamtkonzept zum Bürokratierückbau im Arbeitsschutz](#) vorgelegt und will die Arbeitsschutzregelungen effizienter und digitaler gestalten.

Armutsbekämpfung und Sozialplanung

Initiative D21-Studie: Digitale Chancen ungleich verteilt

Nur 27 Prozent der Menschen in schwierigen Wohnverhältnissen und 32 Prozent der Einkommensschwachen besitzen digitale Basiskompetenzen. Zum Vergleich: In der Bevölkerung sind es 49 Prozent. Ursachen sind fehlende Rückzugsorte, eingeschränkter Gerätezugang und mangelnde Unterstützung im Umfeld. Bildungsoffensiven allein reichen nicht – es braucht sozialpolitische Maßnahmen, die [digitale Teilhabe](#) systematisch ermöglichen.

Armutsrisiko stagniert, ist aber bei Geflüchteten und Erwerbslosen sehr hoch

Das [DIW Berlin](#) schreibt: Einkommensungleichheit und Armutsrisikoquote stagnieren seit 2020. Doch unter Geflüchteten und Erwerbslosen ist Armutsrisiko weit überdurchschnittlich hoch und deutlich gestiegen.

6,3 % der Bevölkerung konnten 2024 aus Geldmangel ihre Wohnung nicht angemessen warm halten

Im Jahr 2024 lebten 5,3 Millionen Menschen hierzulande in Haushalten, die nach eigener Einschätzung ihr Haus oder ihre Wohnung aus finanziellen

Gründen nicht angemessen warm halten konnten, teilt das [Statistische Bundesamt](#) mit.

Automatisch benachteiligt? Was Betroffene über den Einsatz von KI bei der Bewilligung von Sozialleistungen denken

Der [Einsatz von Künstlicher Intelligenz \(KI\) in der öffentlichen Verwaltung](#) nimmt weltweit zu – auch bei der Bewilligung von Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld, Wohngeld oder Sozialhilfe. Ein internationales Forschungsteam des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung und der Toulouse School of Economics zeigt jedoch: Gerade Menschen, die auf solche Leistungen angewiesen sind, stehen automatisierten Entscheidungen besonders skeptisch gegenüber.

Eckpunkte zu Landesresoziialisierungsgesetzen von Diakonie Deutschland und EBET e.V.

Um eine gute Zusammenarbeit aller an der [Resozialisierung](#) beteiligten Akteure zu gewährleisten, ist es aus Sicht der Diakonie Deutschland und des EBET notwendig, die verschiedenen Angebote der unterschiedlichen Hilfesysteme miteinander zu vernetzen und zu koordinieren.

NRW: Etwa jeder Neunte bezog 2024 Leistungen der sozialen Mindestsicherung

Zum Jahresende 2024 haben 1.997.154 Millionen Menschen in Nordrhein-Westfalen Leistungen der sozialen Mindestsicherung erhalten; das sind etwa jeder Neunte oder 11,1 % der Bevölkerung. Wie [Information und Technik Nordrhein-Westfalen](#) mitteilt, waren es rund 9.600 bzw. 0,5 % Empfängerinnen und Empfänger weniger als ein Jahr zuvor.

Aktuelle Studie des Paritätischen Gesamtverbands zur sozialen Lage von Menschen im Bürgergeld

Eine aktuelle [Studie des Paritätischen Gesamtverbandes zur sozialen Lage von Menschen im Bürgergeld](#) zeigt das erschreckende Ausmaß materieller Entbehrung: Fast jeder Fünfte hat kein zweites Paar Schuhe. Jeder Dritte kann sich keine vollwertige Mahlzeit jeden zweiten Tag leisten. Mehr als die Hälfte kann kaputte Möbel nicht ersetzen.

Themenübergreifend

Der [IAB-Kurzbericht](#) zeigt, wie sich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in den jeweiligen Regionen bis 2026 voraussichtlich entwickeln.

Die Betriebe mussten in den letzten drei Jahren 325.000 Arbeitskräfte zusätzlich einstellen, um die gewachsene Bürokratie zu bewältigen

Die Belastung der deutschen Betriebe durch Bürokratie ist in den vergangenen drei Jahren deutlich gestiegen und betrifft Betriebe aller Größenklassen. Ergebnisse einer [IAB-Betriebsbefragung 2025](#) zeigen, dass mehr Bürokratie häufig mit steigenden (Personal-)Kosten, Produktivitätsverlusten sowie Investitions- oder Innovationshemmnissen einhergeht. Als besonders belastend wird die Datenschutzgrundverordnung wahrgenommen.

Folgen Sie uns auf LinkedIn!



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

G.I.B. - Gestaltung, Innovation und Beratung in der Arbeits- und Sozialpolitik GmbH | Redaktion: Josef Muth und Paul Pantel | Im Blankenfeld 4 | 46238 Bottrop | Deutschland | +49 2041 767-0 | mail@gib.nrw.de | [Internet](#) | Geschäftsführer: Torsten Withake | Register: AG Gelsenkirchen | HRB 5185 | Tax ID: DE124240090